

**Jüdisches
Museum**

Untermainkai 14-15
60311 Frankfurt am Main
Tel. (069) 212-38805
Fax (069) 212-30705

info@juedischesmuseum.de
www.juedischesmuseum.de

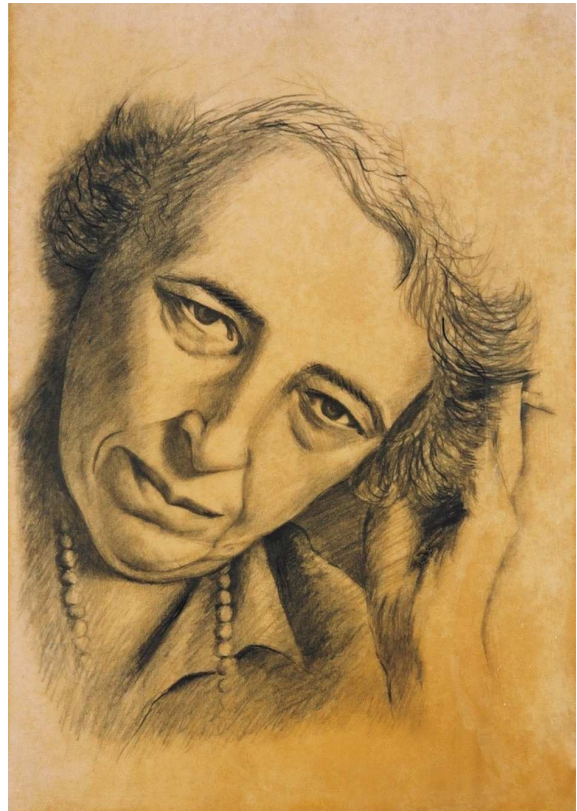
Shy Abady THE HANNAH ARENDT PROJECT

**Kabinettausstellung im 2. OG des Jüdischen Museums
16. Oktober 2005 bis 5. Januar 2006
Pressevorbesichtigung:
Der Künstler ist anwesend.**

In diesem Dezember jährt sich Hannah Arendts Todestag zum 30. Mal, 2006 wäre ihr 100. Geburtstag. Zu der Auseinandersetzung mit der vielgesichtigen Denkerin, der Aktivistin der Jugendalija und Jewish Cultural Reconstruction Organization, der politischen Analystin und der Emigrantin, die sicherlich in ihrem Jubiläumsjahr eine neue Intensität gewinnen wird, kann Shy Abadys Bilderzyklus ein anregender künstlerischer Beitrag sein.

Abady verwendet für seine Porträtserie **The Hannah Arendt Project** Fotos als Ausgangsmaterial. Es sind dies bekannte Porträtaufnahmen, die man von Buchumschlägen und Klappentexten kennt, aber auch unbekanntere Fotos der jungen Hannah Arendt. Abady versucht sich durch die Fotos der Person anzunähern, Intimität herzustellen. Besonders seinen in geradezu altmeisterlicher Sfumato-Technik gehaltenen, in ihrer verwaschenen Farbigkeit beinahe monochrom wirkenden Porträts gelingt dies auf faszinierende Weise.

Diesen ruhigen, fast meditativen Bildern sind einige starkfarbige, expressive Porträts sowie eine Reihe von sieben, ebenfalls beinahe monochromen Bildern auf Holz mit vignettenhaften Motiven gegenübergestellt. Letztere zeigen emblematisch Gegenstände und Figuren, die sich auf Arendts Biografie und Werk beziehen.



Shy Abady, H. the fox, 2004
Mischtechnik auf Papier auf Holz

**Info: Erik Riedel, Jüdisches Museum, Untermainkai 14-15, 60311 Frankfurt
tel: (069) 212 – 33329, fax: - 30705, e-mail: riedel@juedischesmuseum.de**

PRESEMITTEILUNG

Hannah Arendt

(1906 Linden bei Hannover – 1975 New York)



Shy Abady, Prussian blue, 2004
Mischtechnik auf Papier auf Holz

Nach ihrer Kindheit und Jugend in einem jüdisch-assimilierten Elternhaus in Königsberg, studiert sie Philosophie und Theologie in Marburg, Freiburg und Heidelberg. Sie studiert unter anderem bei Heidegger, Husserl und promoviert bei Karl Jaspers, dem sie ihr Leben lang verbunden bleibt. 1929 zieht sie nach Berlin und beginnt mit der Arbeit an einer Biografie zu Rahel Varnhagen, die allerdings erst 30 Jahre später erscheinen wird.

Nach einer Inhaftierung durch die Gestapo flieht sie 1933 nach Paris, wo sie als Sozialarbeiterin bei verschiedenen jüdischen Organisationen, unter anderem bei der Jugendalija arbeitet. Nach mehrwöchiger Haft im Internierungslager Gurs emigriert Arendt mit ihrem Ehemann und ihrer Mutter über Lissabon in die USA, wo sie politische Kolumnen für die deutschsprachige Zeitschrift "Aufbau" schreibt.

Nach Kriegsende wird sie Direktorin der Jewish Cultural Reconstruction Organization zur Rettung jüdischen Kulturguts und reist in dieser Funktion wiederholt nach Deutschland. In den 50er Jahren nimmt Hannah Arendt die amerikanische Staatsbürgerschaft an und etabliert sich mit ihrem Hauptwerk *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft* als Politologin. Ihre Berichterstattung über den Eichmann-Prozess (unter dem Titel *Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht über die Banalität des Bösen* 1963 als Buch erschienen) wurde wegen Ihrer Kritik am Verhalten der Judenräte sowie der Darstellung Adolf Eichmanns selbst und seiner Motive äußerst kontrovers diskutiert.



Shy Abady, Muttersprache, 2004
Öl und Electric Pen auf Holz

Zum Künstler

Shy Abady wurde 1965 in Jerusalem geboren. Mit fünfzehn erhielt er den ersten Malunterricht im Atelier des Malers Ascher Rodnizky. Später folgte die Teilnahme an Workshops der Bezalel Akademie und ein Studium an der Hamidrasha Kunstakademie in Ramat-Hasharon. Sprachstudien in Deutsch und Französisch sowie ein Studienaufenthalt als Stipendiat in der *Cité des Arts* in Paris rundeten seine Ausbildung ab.

Seit den neunziger Jahren ist er als Kunstlehrer in der Sonderschul- und Museumspädagogik tätig. Abadys Gemälde und Zeichnungen wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen in Israel gezeigt. Mit dem Zyklus zu Hannah Arendt werden seine Arbeiten erstmals in Europa ausgestellt.



Shy Abady, *Yellow*, 2004
Mischtechnik, Electric Pen auf Papier auf Holz

„Für mich sind ihre Fotos, ebenso wie ihre Bücher, ein Weg, mich ihrer Person anzunähern. Ihr durchdringender Blick, die Zigaretten (sie war Kettenraucherin), die altmodische Perlenkette und das verlegene Posieren vor der Kamera, den Kopf in die Hand gestützt, diese Bilder erzählen die Geschichte einer europäischen, intellektuellen Jüdin des 20. Jahrhunderts. Ihre scharfen Analysen unserer Zeit und ihre Fähigkeit, deren finsterste Momente als unbeteiligte Beobachterin und zugleich als allzu wissendes Opfer präzise zu beschreiben, haben mich ergriffen. Das Buch, das mich besonders stark beeindruckt hat und das auch meine erste Begegnung mit Hannah Arendt darstellte, war „Eichmann in Jerusalem“. Man könnte durchaus sagen, dass ich an kontroversen und komplexen Figuren ein besonderes Interesse habe.“

Shy Abady, 2005